

Abonnements und Anzeigen...
Herausgeber: Red. Hugo Dube. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Forbek. — Verlag: Druckerei des Polaer Tagblattes, Pola, Via Deseghi 20.

Polaer Tagblatt

Veröffentlicht täglich, ausgenommen Montags, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Druckerei und Buchhandlung Jos. Zampolli, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Deseghi 2, Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 8-5 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung im Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 40 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der höchsten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Trafiken.

Herausgeber: Red. Hugo Dube. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Forbek. — Verlag: Druckerei des Polaer Tagblattes, Pola, Via Deseghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Samstag 20. Juni 1914.

Nr. 2791.

Krise im russisch-französischen Bündnisse.

In Paris und Petersburg durchlebt man jetzt Tage schwerster Sorgen, man empfindet ahnungsvoll, daß entweder höchwichtige internationale Entscheidungen in greifbarer Nähe gerückt erscheinen, oder daß die europäische Politik auf frieblichem Wege auf andere, neue Grundlagen unbedingt und rasch gestellt werden muß. Die französisch-russische Kooperation hat beide Mächte in eine unerträgliche Situation gedrängt. Der neue französische Ministerpräsident, Herr Viviani, wird als ersten Regierungsakt die Sanierung der französischen Finanzen durchzuführen haben. Die Republik, die seit 1871 stets aus ihrem eigenen Reichtum schöpfen konnte, die stets in der Lage war, kreditbedürftigen Nachbarn, darunter auch dem mächtigen England, unter die Arme zu greifen, die für den Luxus des Bundes mit dem Zarenreiche mehrere Milliarden, leichtem Herzens opfern konnte, ist in eine beispiellos finanzielle Bedrängnis geraten, in der sie fremde Hilfe, englische Hilfe unter drückenden Bedingungen in Anspruch nehmen muß. Zur selben Stunde, in der Frankreich dem russischen Diktat nach Wiederführung der dreijährigen Präsenzpflicht nur unter den gefährlichsten Erschütterungen nachzukommen vermag, zeigen sich ebenso wie die Quellen militärischer Macht, Schlagkraft und Bedeutung auch die Goldquellen erschöpft. Viviani mußte sich gestehen, daß er, nur um den Staatshaushalt weiterführen zu können, zu Auskunfts Mitteln greifen muß, wie sie sonst nur von finanziell schwachen Staaten angewendet werden. Die Republik ist nur noch für den laufenden Monat finanziell gesichert und da die Zufüsse aus der übrigen noch gar nicht bewilligten 900 Millionenanleihe nicht vor Ende Juli erwartet werden dürfen, muß Viviani sich mit Schatzscheinen behelfen, für die das Gold — aus England kommen wird. 80 bis 100 Millionen französischer Schatzscheine werden in englische Banken hinterlegt werden müssen, damit die Verwaltung Frankreichs ungehindert weiter existieren kann! Frankreich hat mit diesem Augenblick die finanzielle Hegemonie, die es seit fast vier Jahrzehnten in Europa glanzvoll zu behaupten verstand, verloren! Es hat militärisch und finanziell das Maß seiner Kräfte überschätzt. Das traurige Bild, das die französisch-russische Bruderschaft bietet, erfährt eine fatale Ergänzung durch das Schicksal, das die russische Anleihe in London, die in einer Höhe von fünf Millionen Pfund geplant war, soeben erfahren mußte. Das englische Kapital folgte der russischen Einladung nur widerwillig und so mußte die Anleihe auf drei Millionen reduziert werden. Militärisch, finanziell und politisch hat die Sollette des russisch-französischen Bündnisses eine entsetzliche Verwahrlosung erfahren. Wohin wird das führen? Die höfliche, aber recht kühle Reserve, die der Zar bei dem König von Rumänien gefunden hat, war auch nicht angetan, das sinkende Prestige des russisch-französischen Bündnisses zu retten.

Drahtnachrichten.

Die Ereignisse in Albanien.

Der Kampf um Durazzo.

Durazzo, 18. Juni. Heute um halb 10 Uhr früh bombardierten die Freiwilligen Ingenieur Hähler, der preußische Rittmeister v. R. von Lippe und der Journalist Lorch mit einem Skoda-Geschütze, das sie im Laufe der Nacht über Auftrag der albanischen Regierung an Bord eines gehärteten Dampfers gebracht hatten, die feindlichen Stellungen bei Kavaja und längs der Hügelkette von Rasbul sowie den Basar von Schlak. Insgesamt wurden 60 Schüsse mit Erfolg abgegeben. Auch jenseits von Kavaja war Geschützfeuer vernehmbar. Die Matrosen zogen sich gestern, nachdem sie geschlagen worden waren, gegen 1 Uhr mittag zurück. Die Stadt wurde zu wiederholten Malen durch falschen Alarm in Unruhe versetzt. Im nördlichen Teile Durazzos herrschte nach dem Rückzuge der Matrosen große Verwirrung.

Allmählich trat überall Ruhe ein. Die Insurgenten haben sich auf einen Sammelpunkt zurückgezogen. Um dem hieraus zu schließenden eventuellen Nachtangriffe vorzubeugen, wurde ihr Lager von der Artillerie bis zum Abend ununterbrochen beschossen.

Durazzo, 18. Juni. Im Laufe des Tages gab die Batterie der Freiwilligen Hähler, von der Lippe und Lorch noch mehrere Kanonenschüsse gegen die feindlichen Positionen ab. Sonst verlief der Tag ohne besondere Ereignisse. In der Stadt dauert die Panik fort. Sehr viele Familien verlassen Durazzo, um sich an andere Orte Albanien zu begeben. Die zahlreichen Verwundeten in den Spitälern werden sorgfältig gepflegt. In der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft wird eifrig daran gearbeitet, für die Verwundeten Leib- und Bettwäsche bereitzustellen. Die Damen der österreichisch-ungarischen und der deutschen Kolonie bemühen sich in aufopferungsvollster Weise um die Verwundeten. Auch die Fürstin stattet den Verwundeten täglich Besuche ab und erkundigt sich bei jedem Einzelnen nach dem Befinden. Beim Absuchen des Geländes des früheren Kampfplatzes wurden noch mehrere tote und Verwundete aufgefunden. Aus Konstanz sind 25 rumänische Freiwillige eingetroffen, die sich dem Fürsten zur Verfügung stellen.

Durazzo, 18. Juni. Gegen Abend wurden von der Vorpostenlinie Meldungen überbracht, wonach sich nördlich von Durazzo bei der Porta Romana Aufständische in großer Zahl sammelten. Um die Stadt vor einem neuerlichen Ueberfall zu schützen, ging der von der albanischen Regierung gehäufte Dampfer „Hercegovina“ samt einem Geschütze dorthin ab. Als Bedienungsmannschaft fungierten wieder der Ingenieur Hähler, der Journalist Lorch und der Rittmeister von der Lippe. Sie hatten den Auftrag, die feindlichen Stellungen bei Kavaja zu bestreichen, den Feind am Vorgehen zu verhindern und die Mannschaften, welche gegen die feindlichen Stellungen vorgeschoben sind, bei der Abwehr eines eventuellen Angriffes zu unterstützen. Gegen 10 Uhr abends vernahm man aus der Richtung der Porta Romana tatsächlich starkes Geschützfeuer.

Rom, 19. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo vom 18. d. M.: Es ist die Nachricht eingetroffen, daß Uzi Pascha verhaftet wurde und daß Mourhebbin Bey, der Sohn Ferid Paschas, der gegen Durazzo marschierte, geschlagen worden sei.

Durazzo, 18. Juni. Der Fürst empfing heute den aus dem Amte scheidenden Zivilberater Vizekonul Buchberger in Abschiedsaudienz. Der Fürst verlieh ihm das Offizierskreuz des Skanderbegordens und die Fürstin überreichte ihm als Andenken ihre Photographie.

Durazzo, 18. Juni. Heute abends wurde abermals ein Lichtsignalwechsel zwischen der Stadt und Rasbul beobachtet.

Prek Viz Doba nähert sich der Stadt.

Skutari, 18. Juni. Prek Viz Doba erklärt, daß er, falls sich Kroja nicht freiwillig ergeben sollte, diese Stadt nicht angreifen werde, um keine Zeit zu verlieren, sondern mit Hinterlassung einer Rückendeckung westlich vorrücken werde, um sich Durazzo zu nähern.

Das Eintreffen von Kriegsschiffen.

Rom, 19. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Es herrscht andauernd Ruhe. Hier ist das deutsche Kriegsschiff „Panther“ und das russische Kriegsschiff „Teraz“ eingetroffen. Im italienischen Spital sind 40 Verwundete in Pflege von vier italienischen Marineärzten.

Rom, 19. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo unterm heutigen um 1 Uhr 45 Minuten nachmittags: Der heutige Tag ist vollkommen ruhig verlaufen. Der französische Kreuzer „Edgar Guinet“ ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Durazzo, 19. Juni. Die Kommandanten der italienischen und österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe haben vor kurzem die Ermächtigung erhalten, die Geschütze auf den Schiffen in Aktion treten zu lassen, falls die Insurgenten in die Stadt kommen und den Hof, die Gesandtschaften und die Fremdenkolonien bedrohen sollten.

Haag, 19. Juni. Die Kontrollkommission hat von Albanien an die Königin Wilhelmina ein Telegramm gerichtet, in welchem ihr das Beileid ob des Todes des Obersten Thompson ausgedrückt wird.

Aus Österreich-Ungarn.

Sanktionierung der Delegationsbeschlüsse.

Wien, 19. Juni. Die „Wiener Zeitung“ publiziert die Sanktionierung der Delegationsbeschlüsse.

Botschafterwechsel in Berlin.

Wien, 19. Juni. Das morgige „Fremdenblatt“ wird melden: Wie wir erfahren, wird der langjährige österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Graf Laszlo Szecsenyi-Matics, welcher seit 53 Jahren in öffentlichen Diensten steht und seit dem Jahre 1892 auf dem Berliner Posten verharrt, in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger ist Prinz Gottfried Hohenlohe-Schillingfürst, der im Jahre 1907 als Vizebotschafter in Berlin weilte, ausersehen. Kaiser Wilhelm hat schon sein Agreement erteilt. Prinz Hohenlohe-Schillingfürst ist mit der Erzherzogin Maria Henrietta, einer Tochter des Erzherzogs Friedrich, verheiratet. Die Erzherzogin hat für den Fall, daß Prinz Hohenlohe wieder in den Staatsdienst tritt, auf Rang und Titel Verzicht geleistet.

Eine neue dalmatinische Verkehrsaktiengesellschaft.

Wien, 19. Juni. Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd und der Adriatischen Bank in Triest die Bewilligung zur Errichtung einer Verkehrsaktiengesellschaft für Südbahnlinien mit dem Sitz in Triest erteilt und die Statuten genehmigt.

Todessturz eines heimischen Aviatikers.

Budapest, 19. Juni. Der Aviatiker Guido Prodam führte heute nachmittag auf dem Flugfelde mehrere gelungene Stöße aus. Beim Abfluge aber klebte der Apparat an und Prodam fiel heraus, wobei er Gehirnerletzungen erlitt. Der Unterkiefer und die Nase sind zertrümmert. Sein Zustand ist hoffnungslos.

3 Millionen verwickelt und unterschlagen.

Wien, 19. Juni. Der Direktor Josef Schöber des Bankhauses Th. J. Plema ist heute unter Beschuldigung, große Depositengelder unterschlagen zu haben, verhaftet worden. Er ist geständig, die Depositen im Betrage von anderthalb Millionen Kronen unterschlagen zu haben. Die Passiven belaufen sich auf 3 Millionen.

Eisenbahnunglück.

Lugos, 19. Juni. Bei Lugos sind auf der Bahnstrecke die Lokomotiven zweier auf demselben Geleise fahrenden Züge zusammengestoßen. Neun Personen und zwei Lastwagen entgleisten. Vier Personen sind verletzt. Aus Lugos ging ein Hilfszug mit Ersatzmaterial und Verbandzeug an Ort und Stelle ab.

Vom Balkan.

Noch keine türkische Antwort auf die griechische Note.

Athen, 18. Juni. Die „Agence d'Athènes“ meldet: Der türkische Gesandte Ghallib Bey stattete heute dem Minister des Äußern Dr. Streit einen Besuch ab und brachte ihm die neuesten Maßnahmen der Pforte zur Kenntnis, welche insbesondere in der Bestrafung einer Anzahl türkischer Beamten bestehen. Darin liegt eine offizielle Anerkennung der Schuld, die die Behörden bei den antigrichischen Verfolgungen trifft. Bezüglich der Antwort der Pforte auf die griechische Note machte Ghallib Bey keine Erwähnung.

Athen, 18. Juni. („Agence d'Athènes.“) Nachrichten aus guter Quelle zufolge ist die Antwort der Pforte noch nicht festgelegt, weil die Mächte an ihrer Formulierung aktiven Anteil nehmen, damit die Antwort auf die griechischen Reklamationen befriedigend ausfalle. Hier ist man der Ansicht, daß die Türkei nicht länger als 48 Stunden auf sich wird warten lassen dürfen.

Untersuchung der Griechenverfolgungen.

Paris, 19. Juni. Dem „Petit Parisien“ zufolge hätten sich die Votschaster der Mächte in Konstantinopel grundsätzlich dafür ausgesprochen, daß ein deutscher und ein russischer Vertrauter Salsat Bey bei seiner Untersuchung in den in Frage kommenden Provinzen begleiten solle. Es sei aber möglich, daß auch andere Mächte zu diesem Zwecke einen Vertreter ernennen werden. Die türkische Regierung hat erklärt, sie könne nicht zugeben, daß Griechenland an der Untersuchung teilnehme.

Konstantinopel, 18. Juni. Die Votschaster versammelten sich heute beim Doyen des diplomatischen Korps Markgrafen Pallavicini zu einem Gedankenaustausch über die griechisch-türkische Frage.

Verfolgungen der Bulgaren in Griechenland.

Sofia, 19. Juni. Die „Ag. Tel. Bulgare“ meldet: 900 flüchtige Bulgaren, die von den Griechen vertrieben worden waren, sind gestern in Debeagatsch eingetroffen, wo auch 300 Bulgaren aus der Ortschaft Stinghel in Kleinasien Aufnahme gefunden hatten. Diese letzteren mußten fast nackt und hungrig fliehen. Die Baschibozuks forderten sie auf, binnen einer Stunde den Ort zu verlassen und beraubten sie ihrer ganzen Habe. Ihr Vieh wurde unter den Augen des Kaimakan von Kemet weggetrieben.

Der neue Balkan.

London, 18. Juni. Auf eine Anfrage erklärte Staatssekretär Sir Edward Grey in der heutigen Sitzung des Unterhauses, er habe Berichte über die allgemeine Lage der bürgerlichen und der religiösen Freiheiten in den von Bulgarien, Griechenland und Serbien jüngst erworbenen Landesteilen erhalten. Die dortige Lage scheint noch immer unruhig, wie aus den letzten Ereignissen hervorgeht. Die britische Regierung beabsichtigt, die Anzeigen seitens der genannten Staaten anzuerkennen, wenn gewisse Zusicherungen über die Lage der Minoritäten gegeben werden, die er (Grey) zu erhalten hoffe. Es dürfte billig erscheinen, daß die beteiligten Regierungen Gelegenheit erhalten, diese Zusicherungen in die Tat umzusetzen, bevor die überwählten Berichte veröffentlicht werden.

Serbische Parlamentswahlen.

Belgrad, 19. Juni. Der Nationalausschuß hat beschlossen, mit den oppositionellen Parteien zum Zwecke eines Kompromisses für die bevorstehenden Parlamentswahlen in Verhandlungen zu treten.

Eine schreckliche Grubenkatastrophe.

Calgary (Canada), 19. Juni. Auf der nahen Kohlenzeche Sernie ereignete sich heute im Schachte eine Explosion. Dem Schachte entfielen riesige Rauchsäulen und hohe Flammen. Die Schätzungen der Toten schwanken zwischen 200 und 600. Bis zum Abend wurden 50 tote Bergleute an den Tag gefördert und ihre Leichen geborgen.

Calgary (Canada), 19. Juni. Beamte der Hille-rett-Grube behaupten, daß 225 Bergleute in der Grube eingeschlossen seien. Man befürchte, daß alle umkommen müssen. Bis zum Abend hat man 85 Leichen herausbefördert.

Die Italiener in Afrika.

Rom, 19. Juni. Ueber Vorschlag des Kolonialministers unterzeichnete der König ein Dekret, demzufolge die Truppen in allen Garnisonen außer jenen von Gajan vom ersten Juli an nicht mehr als auf Kriegsfuß stehend zu gelten haben.

Fliegerkatastrophe.

Petersburg, 19. Juni. Der Militärflieger Stojakin ist aus unbedeutender Höhe auf dem Aerodrom von Garsina abgestürzt und starb an den erlittenen Verletzungen.

Zugkatastrophe.

Ein Zug in den Fluß gestürzt.

London, 19. Juni. Der gestern Mittag von Perth nach Inverness abgegangene Eilzug ist 1 1/2 Meilen nördlich vor Carr-Bridge in Invernesshire, dem höchsten Punkte des schottischen Hochlandsbahnsystems verunglückt. Der Zug passierte eben die Brücke über den Dulnansfluß, als der Tender der Maschine entgleiste. Die Maschine selbst war schon in Sicherheit und befand sich auf der anderen Seite der Brücke. Zwei Personenwagen entgleisten, wovon der eine in den Fluß stürzte. Nach einer anderen Meldung soll die Brücke unter der Last des Zuges eingestürzt sein. Der Fluß war infolge eines Gewitters stark angeschwollen. Der abgestürzte Wagen wurde zertrümmert und die Passagiere von den Fluten weggeschwemmt. Bisher sind drei Leichen geborgen. Etwa 12 Personen wurden verletzt. Wie heute früh die Polizei aus Inverness telephoniert, ist die Anzahl der Toten noch nicht festgestellt, da man nicht weiß, wie viele Personen in dem Wagon waren. Angeblieh werden noch 12 Personen vermisst.

Vom der Familie Wagner.

Vayreuth, 19. Juni. In der Klagesache der Frau Hofkapellmeister Ifothe Weidler gegen ihre Mutter Frau Cosima Wagner wegen Feststellung der Vaterschaft Richard Wagners verurteilte die Zivilkammer des Landesgerichtes Vayreuth folgendes Urteil: Die Klage wird abgewiesen. Die Klägerin hat die Kosten des Rechtstretes zu tragen. Die Urteilsbegründung wurde nicht verlesen.

Schiffsunfall.

London, 19. Juni. Gestern ist hier der englische 600 Tonnen-Dampfer „Copewood“ in Cowes angekommen. Er hatte mit dem Dampfer der Hamburg-Amerikanerlinie einen Zusammenstoß und hat ein schweres Leck erlitten.

Bergmannstob.

Myslowitz, 19. Juni. Auf der Myslowitzer Grube ereignete sich heute infolge starker Regengüsse ein Wassereintrich unter Tag. Sowie bisher bekannt ist, sind drei Bergleute ertrunken.

Vom Tage.**Zur Landtagswahl am 30. Juni.**

Die k. k. Bezirkshauptmannschaft erläßt folgende Rundmachung:

Für die am 30. Juni 1914, bezw. am 4. Juli 1914 eventuell stattfindende Wahl der Abgeordneten der Städte, Märkte und Industriorte sind Wahllokale für:

den I. Wahlbezirk die städtische Volksschule auf der Piazza Alghieri; Wahlstunden: 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags;

den II. Wahlbezirk die städtische Mädchenvolksschule San Martino; Wahlstunden: 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags;

den III. Wahlbezirk die städtische Volksschule Siana; Wahlstunden: 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Die Wahlberechtigten werden im Sinne des § 35 der Landtagswahlordnung aufgefordert, ihre Legitimationskarten, wenn sie ihnen aus irgend einem Grunde längstens 24 Stunden vor dem 30. Juni l. J. nicht zugeestellt worden wären, bis 29. Juni 1 Uhr nachmittags bei der gefertigten Bezirkshauptmannschaft gegen Vorweisung eines Identitätsnachweises zu begeben.

Pola, am 19. Juni 1914.

Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft

Der k. k. Statthalterrat:

Schönfeldt m. p.

Hoftrauer. Auf Allerhöchste Anordnung wird für Weiland Sr. königl. Hoheit den Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz die Hoftrauer von Freitag, den 19. Juni angefangen durch 10 Tage bis einschließlich Sonntag, den 28. Juni getragen. Die k. u. k. Flaggen-, Stabs- und Oberoffiziere tragen außer Dienst während der ganzen Trauerzeit den Flor am linken Arme.

Eintreffen Sr. Exzellenz des Kriegsministers. Seine Exzellenz der Kriegsminister FML. Alexander Ritter von Krobatin trifft am 21. Juni, um 11 Uhr 30 Minuten vormittags, mit dem Dalmatidampfer in Pola ein und wird im Rivierahotel Absteigquartier nehmen.

Es findet kein Empfang und keine Meldung statt. Am 22. Juni verläßt Sr. Exzellenz Pola mit dem Schnellzug um 6 Uhr 38 Minuten abends.

R. k. Staatsgymnasium in Pola. Einschreibung für die 1. Klasse.) Die Einschreibung der in die 1. Klasse des k. k. Staatsgymnasiums neu eintretenden Schüler findet am 28. und 29. Juni von 9 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei statt. Die Schüler werden sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter anmelden und durch den Tauf- oder Geburtschein nachweisen, daß sie das 10. Lebensjahr vollendet haben oder noch im Kalenderjahre 1914 vollenden; außerdem hat jeder ein Frequenzzeugnis oder die letzten Schulausweise aus der Volksschule beizubringen. Die Aufnahmeprüfung wird am 5. Juli l. J. um 8 Uhr früh abgehalten. Bei der Prüfung wird gefordert: Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben wird, Kenntnis der Elemente der deutschen Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie, Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Vorträge über die Rechte und Pflichten der Vorgesetzten im neuen Strafverfahren. Oberstauditor Gonnauer wird am 22., 24. und 26. d. M. im Verhandlungssaale der Maschinenschule um 3 Uhr nachmittags beginnende Vorträge über die Rechte und Obliegenheiten der Vorgesetzten im neuen Militärstrafverfahren abhalten. An diesen Vorträgen werden auch die Stabs- und Offiziere des Soldatenstandes teilnehmen.

Rundmachung. Es wird zur Kenntnis gebracht, daß die Einschreibung in die Erwerbsteuerregister der Steuergefellschaften der 2., 3. und 4. Klasse für das Biennium 1914/1915 im Sinne des § 58 des Ges. vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, bezw. des Art. 38 der bezüglichlichen Vollzugsvorschrift durch 14 Tage, und zwar vom 22. Juni bis 5. Juli 1914 seitens jedes Steuerpflichtigen bei der Steuerabteilung der Gefertigten (Corso Francesco Giuseppe Nr. 10, 2. St.) während der Amtsstunden stattfinden kann und daß bei den einzelnen Gemeinbedürftigen gleichzeitig Registerauszüge, welche die Erwerbsteuerpflichtigen der bezüglichlichen Ortsgemeinden umfassen, zur Einsicht der Steuerpflichtigen aufliegen werden. R. k. Bezirkshauptmannschaft.

Eisenbahndammabrutschung. Zwischen Jazid und Rokitovic auf der Strecke Divaca—Pola ereignete sich gestern abends eine Dammabrutschung, die zur Folge hatte, daß der Abendzug mit einer namhaften Verspätung in Pola eintraf. Der Verkehr auf der Strecke wurde durch Umsteigen aufrechterhalten.

Zum Drama in der Via Bergoglio. Die an der Frau Helene Jahalka vorgenommene Obduktion ergab als Todesursache künstlichen Eingriff. Frau Jahalka wurde bereits auf dem Zivildfriedhofe begraben. — Frau Milka Terzis, die Mutter Helene Jahalkas, die sich bekanntlich am linken Unterarme die Pulsadern durchtrennte, ist gestern trotz allen Bemühungen der Ärzte im Landespitale gestorben. — Das Leichenbegängnis des k. u. k. Fregattenarztes Dr. Jahalka findet heute abends auf dem Marinefriedhofe statt. Die Trauergäste versammeln sich um 6 Uhr abends beim Marinepitale. — Inwieweit gesetzlich die Verpflichtung besteht, leibwillige Verfügungen zu respektieren, wissen wir nicht. Zweifellos ist es, daß in der Stadt allgemein mit Befremden wahrgenommen wird, daß der Wunsch Dok-

Kammgarn-Anzüge, amerik. Form**Seidenluster-Saccos****Tennis-Hosen****Weisse Hosen****Offiziers-Hosen****Weisse Westen****Khaki-Anzüge****Sport-Anzüge****Das beste auf diesem Gebiete!**

Nur bei der Firma

Adolf Verschleißer, Pola, Via Sergia 34

U VI 83/14.

tor Zahalkas nach einem gemeinsamen Grabe keine Berücksichtigung finden konnte.

Die Landtagswahlen. Bei den gestrigen Wahlen im Polaer Bezirke der Landgemeinden wurden Dr. Zuccon und Herr Kirac gewählt. Für diese Kandidaten wurden (der Reihenfolge nach) abgegeben: Altura 65, bezw. 69, Medolino je 192, Stignano 21, bezw. 20, Barbana 155, bezw. 156, Varotto je 28, Canfanaro je 22 und San Vincenti je 107. Am Abend lag folgendes Verhältnis vor: Dr. Zuccon 590, Kirac 589; die Berichte aus Bareski matt, Dvoitsch und Villa die Rovigno fehlen noch. Es sind demnach Dr. Zuccon und Herr Kirac als Vertreter des kroatischen Teiles der Landgemeinden des Bezirkes gewählt.

Ablegung der Ehre. Die angeführte Ablegung der Offizierschärge mit Fortbezug der Militärpension wird dem Einienstschiffleutnant des Ruhestandes Oskar Ritter v. Gatterer gestattet. (Domizil: Baden bei Wien.)

Sonntagsruhe der Zuckerbäckereien. Von morgen bis 30. August werden die Zuckerbäckereien an Sonntagen um 3 Uhr nachmittags geschlossen.

Zum heutigen Konzertabend im Narodni Dom. Ueber Josef Rijavec, der heute abends, wie schon besprochen, konzertieren wird, schreibt die Kritik: „Rijavec hat nicht weniger als 13 Solosieder vorgetragen. Den besten Eindruck hat er mit der Arie Rudolfs aus Puccinis „Bohème“ gemacht und er kann als der einzige Sänger bezeichnet werden, der sich an den Vortrag Rajovic's schwerer Solosieder wagte. Bekanntlich sind diese Partien eine harte Nuß für gar so manchen gewesen...“ Die „Laibacher Zeitung“ vom 21. Oktober 1912 erwähnt bei der Besprechung eines Konzertes der „Glasbena Matica“ in Laibach: „Vor allem anderen ist die tadellose Wiedergabe von Franz Liszt I. Konzert für Klavier und Orchester durch unseren heimischen Pianisten Herrn Anton Trost im Vereine mit dem Orchester der „Slovenska filharmonija“ zu erwähnen. Herr Trost, den wir schon von früher als vielversprechendes Talent kennen lernten, hat in der Zwischenzeit mächtige Fortschritte gemacht. Eine verblüffende Technik, vereint mit einem weichen, tiefen Gefühlston nahm das Publikum von jedem Absätze mehr für ihn gefangen und brachte ihm am Schlusse ehrlichen begeistertsten Beifall.“ Ueber Anton Trost brachten auch französische Zeitungen in Aegypten (Kairo) die schmeichelndsten Kritiken, so „Le Courier“ und „L'Echo Egyptien“, als er mit dem kroatischen Violinvirtuosen Balskovic eine Tournee in diesen Ländern unternommen hatte. Es ergeht nun auf das kunstsinige Publikum die Empfehlung, die schöne Gelegenheit zu einem feinen Kunstgenusse auszunützen.

Begünstigung der nur zweijährigen Präsenzdienstpflicht. Das Kriegsministerium macht in einem Erlasse darauf aufmerksam, daß Soldaten, die nach § 20 des Wehrgesetzes vom Jahre 1912 auf Grund ihrer Schulbildung (6 Klassen einer Mittelschule oder 4 Klassen Mittelschule und 2 Jahre Fachschule gewerblicher, landwirtschaftlicher oder kommerzieller Richtung) von der Ableistung eines dritten Präsenzdienstjahres befreit sind, unter keiner Bedingung zur Ableistung eines dritten Präsenzdienstjahres verhalten werden dürfen. Wenn jedoch Unteroffiziere, die auf Grund ihrer Vorbildung auf die erwähnte Begünstigung Anspruch haben, den Präsenzdienst freiwillig fortsetzen wollen, so gebührt ihnen schon während des dritten Dienstjahres die erhöhte Präsenzzulage.

Garteneröffnung im Marinekasino. Heute um acht Uhr abends findet im Marinekasino die Garteneröffnung statt. Bei ungünstiger Witterung spielt die Musik im großen Saale.

Gerichtliche Auktionshalle, Via Arena Nr. 2. Nachbenannte Gegenstände werden am 20. I. M., um 9 Uhr vormittags, versteigert: Obligationen des italienischen roten Kreuzes, Manschettenknöpfe, Ringe, Ohrgehänge, Ketten, Broschen, Gabeln, silberne Löffeln, ein Jagdgewehr, Silber, Waschkasten mit Marmorplatte, Rasten, Sesseln, Schreibtisch, ein Divan, Vorhangstangen, Tische, Nachtkasten, Bücher, Teppiche, Nähmaschinen und ein Klavier.

Waghkonzert auf dem Hauptplatze. Heute abends (Beginn 9 Uhr) veranstaltet die Stadtkapelle auf dem Forum ein Konzert mit dieser Vortragsordnung: 1. Piffelli: „Ars et labor“, Marsch; 2. Verdi: Sinfonie aus der Oper „Nabucco“; 3. Waldteufel: „Diamantenregen“, Walzer; 4. Di Chiara: „Abend im Paradies“, Melodie; 5. Justolini: Opernfragmente, Potpourri; 6. Martini: „Erste o nulla“, Marsch.

Postreffer begehrt! Im hiesigen Kreditvereine in der Via Carlucci liegen zwei Lose der 1. Klasse der I. Klassenlotterie, Nr. 81.525 und 81.526, die gezogen haben. Die Gewinner werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Treffer verfallen, wenn sie nicht bald behoben werden.

Durchgegangen. Mit einer größeren Schuld für Kost und Wohnung sind ihren Unterstandsgebern durchgebrannt: Die in der Via Spedale 15 bei Frau Nest Kopolar wohnende beschäftigungslose Kellnerin Analla Steuer und der auf dem Monte S. Giorgio bei Herrn Pasquale Bazar wohnende Schmied Jakob Jensterle.

Eine Wirtshauskollaterale. Der 21 Jahre alte Maler Karl Jakob Devescovi, der 27jährige Tapezierer Johann Bibulich und der 26 Jahre alte Rutscher Johann Bobopia, alle drei aus Pola, wurden arretiert im Wirtshause des Julius Golobich in der Via S. Marilino 22, weil sie am Donnerstag im besagten Lokal mit einigen unbekannt gebliebenen Genossen einen Höllelärm verursachten und sich mit einem so seltenen Eifer einer solennen Prügelei hingaben, daß eine große Menschenmenge herbeigelockt wurde, das Schauspiel anzustimmen. Dabei wurde Devescovi am Gesichte verletzt. Bei Bibulich bagegen fand man ein Messer von ziemlichen Dimensionen. Der Taugenlichts schwor während der Eskorte zum Polizeiamt dem ihn führenden Wachmann in aller Form blutige Rache.

Gefährliche Drohung. Wegen gefährlicher Bedrohung wurden verhaftet: Der Tischler Domenikus Rumnic aus Monticchio und der Marinereut Attilius Donaggio aus Pola.

Diebstahl. Dem in der Via Giovia Nr. 14 wohnenden Ferdinand Pfäumer wurden beim Baden Uhr und Kette im Werte von 49 Kronen entwendet.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagebefehl Nr. 170.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Leva.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Hübner vom Infanterieregiment Nr. 87.
Verzittliche Inspektion: Fregattenarzt Dr. Slunnik.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: Fregattenkapitän Otto Herrmann. Zum Stellvertreter des Marineakademie-Kommandanten: Fregattenkapitän Wilhelm Buchmayer.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Juni 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Die Luftdruckverteilung zeigt auch heute keine merkliche Aenderung. Ueber Italien und den angrenzenden Gebieten ist der Luftdruck etwas gefallen, sonst gestiegen. In der Monarchie meist wolkig, in den Alpen Regen, kühl; an der Adria schwache bis mäßige Winde, meist aus SE, geringe Wärmeunterschiede. Die See ist im N ruhig, im S bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache unbestimmte Winde, geringe Wärmeunterschiede.

Seismische Beobachtungen: Gestern von 10 Uhr 49 bis 11 Uhr 35 p. m. und heute von 1 Uhr 18 bis 1 Uhr 35 a. m. E. 3. sehr schwache wellenförmige Erdbebenaufzeichnungen.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.0
" 2 " nachm. 760.5
Temperatur um 7 " morgens 20.0
" 2 " nachm. 21.4
Regenüberschuß für Pola: 126.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.90.
Ausgegeben um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Eine Große Partie hübscher

Farbendrucke

Landschaften, Genres, Portraits, Architekturen, um den Vorrat zu räumen zu 20 Heller per Stück in der Buchhandlung E. Schmidt, Piazza Foro 12.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

Das k. k. Bezirksgericht in Pola, Abt. IV, hat über die Anklage des staatsanwaltlichen Funktionärs gegen Herminio Valent wegen Uebertretung nach §§ 10 und 12 des Gef. vom 16. Jänner 1896, Nr. 89, R.-G.-Bl. ex 1897 in Anwesenheit des staatsanwaltlichen Funktionärs als öffentlichen Anklägers, des Angeklagten auf freiem Fuß nach der heute durchgeführten Hauptverhandlung, auf Grund des vom Ankläger gestellten Antrages auf Anwendung des Gesetzes, zur Recht erkannt:

Herminius Valent des Anton und der Aloisia Bobovant, geboren zu Ruba (Cervignano) im Jahre 1862, zuständig nach Pola, katholisch, verheiratet, Kaufmann, des Lebens und Schreibens kundig, ohne Vermögen, schon bestraft nach § 12 des Gef. vom 16. Jänner 1896, Nr. 89, R.-G.-Bl. ex 1897

ist schuldig

a) im Monate November 1912, in Pola, aus Fahrlässigkeit verdorbene und schmutzige Zeugware und Del, deren Genuß die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet war, verkauft zu haben, hieimit der Uebertretung nach § 14/2 des Gef. vom 16. Jänner 1896, Nr. 89 ex 1897,

b) in derselben Zeit, aus Fahrlässigkeit verfältschte Gewürznelken, daher ein Lebensmittel unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung und Form feilgehalten zu haben, hieimit der Uebertretung nach § 12 des obervährnten Gesetzes,

c) im selben Monate und auch vor dieser Zeit gegen die Vorschrift des § 9 der M.-B. vom 13. Oktober 1897, R.-G.-Bl. Nr. 235 ein Blechschaff aus Zink zur Vereitung und Aufbewahrung von Lebensmitteln verwendet zu haben und wird im Sinne des § 14/2 des Gef. vom 16. Jänner 1896, Nr. 89, R.-G.-Bl. ex 1897 zu 40 (vierzig) Kronen Geldstrafe oder im Falle der Unehbringlichkeit zu 4 Tagen Arrest, sowie auf Zahlung der Prozeßkosten, worunter 40 Kronen für die Kosten der Analyse, verurteilt.

Im Sinne der §§ 20 und 21 des mehrerwähnten Gesetzes wird die Ware und das Blechschaff als verfallen erklärt und der Angeklagte verhalten, das Urteil in den Zeitungen „Il Giornale“, „Nasa Sloga“ und „Polaer Tagblatt“ auf eigene Kosten veröffentlichen zu lassen.

Pola, am 30. Mai 1914.

R. k. Bezirksgericht, Abt. IV.

Marušić m. p.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacea 8. 1456
Kleine möblierte Villawohnung, Parterre, mit Vorgarten (bequeme Verbindung mit der Straßenbahn zum Strand, Kaiserwald etc.) über die Sommermonate billig zu vermieten. Via S. Michele 24, Parterre. gr.

Bettplatz für netten deutschen Burschen Clivo S. Stefano 9, im Hof. 1450

Möbliertes Zimmer zu vermieten Monte Paradiso, Villa „Resi“. 1451

Geschäftslokal ab 1. Juli zu vermieten. Via Verubella Nr. 12. 1433

Möbliertes Zimmer mit Stiegeingang sofort zu vermieten. Via Giulia 1, 3. St. rechts. 1443

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, ab 1. August zu vermieten. Via Verubella 12, 1. St. 1432

Achtung!

Billiger Okkasionskauf für alle Stände.

Wegen Auflösung des Schuhhauses „Adria“, Via Sergia 38, werden von heute Samstag, den 20. Juni, alle Schuhe zum

Selbstkostenpreise verkauft.

Gelegenheitskauf!

Gelegenheitskauf!

Schuhhaus „Adria“, Via Sergia 38

Schön möbliertes zweifensstriges Zimmer, parkettiert, mit Gas, zu vermieten. Via Tartini 27, 2. St. rechts. 1452

Zwei elegant möblierte Zimmer mit ganz freiem Eingang nebst leerem Kabinett für Diener zu vermieten. Via Carucci Nr. 55, 1. St. Zu besichtigen nachmittags. 1441

Neu möbliertes Zimmer mit Kabinett, separatem Eingang und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Adresse in der Administration. 1448

Herrschafswohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, elektr. Licht, zu vermieten. Auskunft in der Administration. 32

Neu möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Venghi 23. 1435

Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit freiem Eingang, in der Via Marianna 2, 2. St., zu vermieten. Auskunft Via Cenide 3, 2. St. rechts. Dasselbst ist auch ein Kindertisch mit zwei Bänken und ein großer Tisch zu verkaufen. 1437

Zimmer, schön möbliert, mit Parkettboden, Gasbeleuchtung und freiem Eingang, zu vermieten. Via Epulo Nr. 14, 1. St. 1436

In Medolino, am Meeresstrande, wäre ein möbliertes Zimmer über den Sommer zu vermieten. Anzufragen in der Administration des Blattes. 1438

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Piazza Serlu 2, 2. St. rechts. 1392

Zufall! Unmöbliertes Zimmer in einer Villa, Rosengartenfeste, elektrische Beleuchtung, Verbindung, ab 15. Juli zu vermieten. Adresse in der Administration. 1416

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felicità 6. 1442

Zu mieten gesucht:

In der Nähe vom Mariakafino wird Zimmer und Küche, eventuell mit Kabinett, gesucht. Adresse unter „P. R.“ an die Administration. 1446

Deutsches Stubenmädchen, das gut billigt und nett aufnimmt, wird gesucht. Adresse in der Administration. 1453

Offene Stellen:

Küchin, Mädchen für Alles, mit guten Zeugnissen wird gesucht. Vorzustellen vormittag von 9—12 Uhr Via della Stazione 11, Parterre rechts. 1447

Einfaches deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1430

Deutsche Bedienerin wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1399

Zu verkaufen:

Kindewagen, sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen. Via S. Michele 24, Parterre. gr.

Staatsbeamtenuniform, wie neu, neue Kappe und Hut billigst zu verkaufen. Via S. Michele 24, Parterre. gr.

Ein Markenalbum mit über 2500 Exemplaren preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 1454

Gelegenheitskauf für Münzensammler! Griechische Goldmünze aus der Zeit Christi, etwas beschädigt, da auf einem Ring, sehr billig. Dithmar Holesch, Uhrmacher und Juwelier, Pola, Piazza Foro 13. 199

Neuer Klappstisch, Größe 3 1/2 (Bildgröße der Postkarte), um 100 Kronen (Anschaffungspreis 140 Kronen) zu verkaufen. Zu besichtigen von 12 bis 1 Uhr Via Flanatica 19, 1. St. 1449

Chinesische Blumenpflanz, Wasserpflanzen, Porzellan und Bambusholz, sowie andere Gegenstände zu verkaufen. Via Gioia 11, Gasthaus Bobanovic. 1420

In Gallefano (auf der Landstraße Gallefano—Dignano) ist eine neuerrichtete Villa zu verkaufen, eventuell mit oder ohne Möbel zu vermieten. Drei Zimmer, Küche, Badezimmer, Abort, drei herrliche Terrassen, Autogarage, Wasserleitung, eventuell Telephon, Grund für Parkanlage, Garten und Tennisplatz. Auskünfte erteilt Anton Zanetti, Pola, Via Dante 33. 1414

Wappergasse am Monte Cane, 15 1/2 x 27 Quadratmeter groß, prächtige Aussicht, Villenumgebung, um Kronen 8,50 per Quadratmeter zu verkaufen. Anträge unter „Wappergasse“ hauptpostlagernd. 1439

Gelegenheitskauf! 17.500 Quadratmeter Obst- und Gemüsegarten, Nebengebäude (bestehend aus 15 Zimmern, Stallungen, Remise), gegen Süden gelegen mit der Aussicht aufs Meer, für ein Sanatorium besonders geeignet, wird aus freier Hand tief unterm Preis verkauft. Anzufragen Monte Parabise 88, 1. St., hinter Cassini vecchi, neben Restaurant Burget, Verudastrasse. 1322

Verschiedenes:

Hühneraugen samt der Wange werden vollständig schmerzlos mit einem Instrument herausgelöst. Arnold Steiner, Hühneraugenoperateur, Pola, Piazza Foro 12. Respondebüro genügt. 1377

Kinematograph „Minerva“

Noch zwei Tage kann man den großartigen Film

„Die Erbschaft des Hasses“

bewundern, in dem die weltbekannte Künstlerin

Maria Carmi

auftritt, die mit ihrem großen Talent das Größtmögliche bietet.

Anfang der Vorstellungen 5:30 Uhr nachmittags.

Eintrittspreise: Reservierter Platz 60 h, I. Platz 40 h, II. Platz 30 h.

Bade-Saison 1914

Letzte Neuheiten

für Damen:

Bade-Kostüme Tricot
Bade-Kostüme Lüster
Bade-Kostüme Creton
Bade-Mäntel
Bade-Hauben
Bade-Schuhe

für Herren:

Bade-Anzüge
Bade-Hosen
Bade-Mäntel
Bade-Schuhe

für Knaben und Mädchen:

Bade-Kostüme
Bade-Hosen
Bade-Hauben
Bade-Mäntel

Seltene Gelegenheit!!
Feine Damen-Bade-Kostüme
Kronen 5:--

Ignazio Steiner

Görz

Pola, Piazza Foro

Triest

Ruth Rockefeller.

Lebensroman einer Millionärsin aus der neuen Welt von Erich Friesen.

9 Nachdruck verboten.

Sie wollte gehen. Doch Ruth, schon schlaftrunken, schlang den Arm um ihren Hals und drückte ihre weichen Lippen auf die welke Wange der Frau.

Arabella erwiderte die Zärtlichkeit nur flüchtig. Dann rannte sie die Turmtreppe hinab — nach Forsters Schlafzimmer.

In dem Gemach brannte kein Licht, so daß man nichts deutlich unterscheiden konnte. Nur die dunkle Silhouette eines Mannes hob sich in ungewissen Konturen ab vom geöffneter Fenster, durch das der graublütere Nachthimmel hereinglitzte.

„Fertig?“ flüsterte eine vor Erregung fast heisere Männerstimme.

„Fertig!“ erwiderte eine kalte Frauenstimme.

„Kommt!“ Automatenhaft bewegte sich der dunkle Schatten vom Fenster nach der Tür und vereinigte sich dort mit dem harrenden zweiten Schatten.

Dann huschten beide, gleich zwei verirrtten Seelen, lautlos die Turmtreppe hinauf.

Doch noch nicht nach Ruths Gemach begaben sie sich. Sie bogen ab in einen schmalen, dumpfen Gang, den sie vorsichtig entlang tasteten.

Plötzlich machten sie Halt. Eine kleine Blendlaterne leuchtete auf.

Henry und Arabella Forster standen vor einer breiten, wurmförmigen, ganz mit Splinweben überzogenen Türe, der man ansah, daß sie eine unendliche Reihe von Jahren nicht berührt wurde.

Die Türe war durch eine dicke, eiserne Stange und zwei Eisenriegel fest verschlossen. Der Mann löste die Riegel und zog die Stange heraus.

Mit helferem Quetschen sprang die Türe auf.

Ein scharfer Luftzug wehte von draußen herein. Der Mann schauderte zurück. Die Frau hingegen blieb unbeweglich auf demselben Fleck und starrte hinaus in die undurchdringliche Finsternis.

„Was ist da unten?“ flüsterte sie atemlos.

„Das Nichts.“

„Ist es sehr tief?“

Der Mann bröckelte einen kleinen Stein von der Mauer ab und ließ ihn in das dunkle Nichts hineinfallen. Erst nach geraumer Zeit antwortete unten dumpfes Geplätscher.

Ein Schauer schüttelte beide.

Dann schlichen sie mit schlotternden Knien nach Ruths Zimmer.

V.

Mitternacht ist längst vorbei, und noch immer suchen Henry und Arabella Forster nicht ihr Lager auf.

Sodesbleich und an allen Gliedern zitternd lehnt der Mann an der Wand des elchengefästelten Speisenzimmers, während die Frau mit fast unhörbaren Schritten auf und ab hastet. Sie und da macht sie am Büf-fel Halt und gleißt mit zitternden Händen Whisky in ein Glas, das sie dem Manne reicht. Ober sie stürzt den belebenden Trank die eigene Kehle hinab.

Dazwischen horchen beide in die stille Nacht hinaus — bleich, stumm, atemlos . . .

Kein Laut hörbar. Kein Schrei. Alles still. Unheimlich still.

„Hörst du noch immer nichts?“

„Nichts.“

„Es muß doch längst geschehen sein?“

„Ja. Es müßte längst geschehen sein.“

Und wieder tiefes Schweigen.

Plötzlich — ein gellender, markerschütternder Schrei —

Das Glas mit Whisky, das Henry Forster gerade an die Lippen führen will, entgleitet seiner kraftlosen Hand. Mit weit aufgerissenen Augen starrt er ins Leere, während die Unterkante seiner Frau zu zittern beginnt.

„Hast du gehört?“

„Ich habe gehört.“

Dann stürzen beide einen neuen Whisky hinunter. Und noch einen. Und einen dritten.

Es ist doch nicht so einfach, einen Mord auf dem Gewissen zu haben.

Was hatte jener furchtbare, markerschütternde Schrei zu bedeuten, der Henry und Arabella Forster mit Entsetzen erfüllte? Und doch auch mit einem wilden Triumphgefühl? . . .

Greifen wir ein paar Stunden zurück.

Als Ruth nach langem totenähnlichem Schlaf, in den jener Schlaftrunk sie versetzt hatte, erwachte, fühlte sie eine seltsame Schwere in ihrem Körper. Sie versuchte, sich zu bewegen — die Glieder verweigerten ihr den Dienst. Still und steif lag sie da und sammelte ihre Gedanken —

Was war mit ihr passiert? . . . Wo befand sie sich? . . . Sie lag nicht in ihrem Bett — das fühlte sie deutlich. Aber wo war sie? Wo? . . . Eiseskälte umschauerte sie. Dumpfer Mobergeruch verpestete die Luft. Leises, einformiges Plätschern und Glucksen drang wie aus weiter Ferne an ihr Ohr —

Sie versuchte mit den Augen die Finsternis zu durchdringen. Vergebens. Wie eine Zentnerlast lag es ihr auf der Brust und drohte, sie des Atems zu berauben —

Großer Gott, was war mit ihr geschehen!!

Wie ein Blitz zuckt ein furchtbarer Gedanke durch ihr Hirn — ein Gedanke, der ihr Blut erstarren läßt: Wenn sie lebendig begraben wäre!

In Todesangst versucht sie nochmals, eine Hand zu heben. Es gelingt ihr. Sie stößt an eine eiskalte feuchte Mauer —

Ja, kein Zweifel mehr. Sie ruht unter der Erde — eingemauert, abgesperrt von jedem Lebewesen! Tot für die schöne Gotteswelt dort oben, die sie so wenig kennt und nach der sie in ihren kindlichen Träumen doch so brennend verlangte —

Und ein furchtbarer, markerschütternder Schrei entringt sich ihrer gequälten Brust —

Lebendig begraben! Lebendig begraben!! Barmherzigkeit!!!

Sie versucht nicht mehr, sich zu rühren. Mit weit aufgerissenen Augen, in starrem Entsetzen liegt sie da und stiert ins Dunkle hinaus — stiert und stiert — bis ihr Geist sich zu verwirren beginnt und kalter Schweiß von ihrer Stirn perlt —

Da plötzlich — Allmächtiger, was ist das?

Ein Licht leuchtet aus der Höhe zu ihr herab — ein einsames, mattes Licht —

Sie strengt ihre Augen derart an, daß sie schmerzen. Und starrt, starrt —

Ja, es ist kein Traum, kein Hirngespinnst ihrer erregten Phantasie! Ein Stern leuchtet vom dunklen Himmel herab in die Finsternis ihres Grabgewölbes!

Ein Gluckstammel erfasst sie. Nicht lebendig begraben ist sie! Nein!! Nein!! Sie wird sie wiedersehen, die schöne Gotteserde! Wird den hellen Sonnenschein wiedersehen und die duftenden Blumen auf Feld und Wiesen! Und die kleinen Vögel in den Zweigen des Parks! Das Leben winkt ihr wieder und lacht sie an und flüstert ihr Zauberworte zu von einem großen, großen Glück, das ihrer harret — irgendwo, in weiter Ferne —

Still faltet sie die Hände über der Brust. Und leise, fast unhörbar bebzt es über ihre Lippen:

„Dank dir, mein Gott!“

Dann schließt sie die Augen und gleitet langsam hinüber in das Land der Träume. —

Als sich am nächsten Morgen der östliche Himmel zu röten beginnt und leise Vogelstimmen in den Zweigen zwitschern, schleichen Henry und Arabella Forster die Turmtreppe hinauf nach der wurmförmigen, sonst streng abgesperrten Türe, die sie im Dunkel der Nacht zu einem grausigen Verbrechen geöffnet hatten . . .

Doch entsetzt prallen sie zurück.

Ist es nicht, als habe die Vorsehung schützend die Hand gehalten über Ruth Rockefeller?

(Fortsetzung folgt.)

Original „Margaret Mill“

Note Paper and Envelopes

Beste Briefpapiere und Briefumschläge.

Zu haben in den Qualitäten

Old Style Ivory und weiss glace.

PARIS 1900

Grand Prix
höchste Auszeichnung

PARIS 1900

Grand Prix
höchste Auszeichnung

Papier- und Schreibrequisitenhandlung

Jos. Krmpotić - Pola

PIAZZA CARLI 1

PIAZZA CARLI 1

Die Frauen vom Sundsvallhof.

Ein Roman aus Norwegen von Anny Wothé.

10 Nachdruck verboten.
(Copyright 1913 by Anny Wothé, Leipzig.)

Ihrer schönen, stolzen, herrischen Schwester Sunhild war er in all diesen Tagen ausgewichen. Nicht mal ihre harmlose, schwesterliche Vertraulichkeit, die Evert früher so entzückt, hatte er gebildet.

„Sie soll Jörgen Lönsborgs Weib werden,“ hatte Evert mehr als einmal zu Kare gesagt, „dann erst kommt wieder Frieden in den Sundsvallhof, eher nicht.“

Und Kare hatte dazu wehmütig gelächelt. Sie hatte so lange schon aufgehört, an ein Glück zu glauben.

Voll Schaudern gedachte sie der ersten Jahre ihrer Ehe mit Evert Egerfunds.

„Mober, ein Kränzlein,“ bat die kleine Nikke, und schleppte eine Fülle von Blumen herbei.

„Ach für Rosen Mai,“ lachte der Junge.

Kare nickte und ihre schlanken Finger fügten die Blumen, die ihr die Kinder reichten, zu duftigen Kränzen.

Und sie dachte weiter, zurück an ferne, schöne, längst vergangene Zeiten.

Wie ein einziger Maientag war da die Welt, und sie und Ola Vorgefon darin ganz allein mit ihrem großen Glück und ihrer Liebe.

Die Mutter hatte es nie gewollt, daß sie Ola Vorgefon freite, aber der Vater, dessen Liebling sie gewesen, und der immer so still und verschlossen durchs Leben ging an der Seite der Mutter, die so hart das

Regiment führte, der hatte ihr geholfen. Es war das einzige Mal, daß er gegen den Willen der Mutter auf seinem Sinn bestand. Daß es geschehen konnte, hatte ihr und Ola Vorgefon die Mutter nie verziehen.

Nicht mal im Tode konnte Mutter Gyre Sundsvall es Ola vergessen.

„Mober, singen,“ baten die Kinder. Und während Kare Blume an Blume reichte, sang sie mit leiser, süßer Stimme in den taufrischen Morgen hinaus:

„Wer kann Rosen pflücken von dem nachten Fels.“

Nikkles junges, feines Stimmchen schmeigte sich in kindlicher Lust dem zarten Sopran der Mutter an, und Jens brumnte wie ein kleiner Bär den Bass dazu.

Und während Kare sang, kamen ihr wieder die Tränen.

Wie oft hatte sie das Lied mit Ola gesungen, mit Ola, der so lange tot war?

Sie hatte ja eigentlich nie geglaubt, daß Ola sie zum Weibe begehren würde. Sie hatte gemeint, seine Gedanken gingen ganz wo anders hin, da oben nach dem Lönsborghof. Aber die stille, stolze Faleide, die hatte ihn nicht gemocht. Ola hatte es ihr einst selber in einer stillen Stunde vertraut, aber sie, Kare, sie hatte Ola geliebt, immer, immer!

Wie heiß sein Blut war, und wie er zu küssen verstand.

Erfchauend vor Seligkeit schloß Kare in der Erinnerung an Das Liebe die Augen.

Welch ein köstliches Jahr war das an Das Seite gewesen, wenn die Mutter auch scheel blickte, und die übermütige, damals noch keine Schwester über sie lachte.

Und dann war Ola wieder hinausgezogen mit seinem Wiking, dem stolzen schwarzen Schiff, das er führte, zu neuen Taten und Abenteuern, nach dem fernen Grönland, und er war nicht zurückgekehrt. Nie mehr!

Tot sollte er sein! Zuverlässige Zeugen bekundeten es. Kare schauerte noch in der Erinnerung zusammen, als man ihr die Nachricht gebracht. Sie hatte es nicht glauben wollen. Sie hatte geschrien und gerast wie eine Wahnsinnige, und dann hatte sie lange krank gelegen. Im Sundsvallhof hatten die Mutter und Schwester sie gepflegt, und als sie genesen, da war sie auf dem Sundsvallhof geblieben, still, wortkarg, willenslos, immer nur seiner gedenkend, der nie, nie wiederkam.

Der Hof Storzjörd, Das Erbe, in dem sie mit ihm ein so glückseliges Jahr verlebte, verursachte ihr Grauen. Sie konnte und mochte nicht darin leben. Aber wenn sie auch im Sundsvallhof hauste, ihre Seele war doch in Storzjörd. Oft, wenn Schmerz und Gram sie übermannten, dann lief sie zu dem verlassenen Hof. Und sie lehnte ihre Wangen an jede Stalltür, und sie horchte auf jeden Laut, und immer war es ihr, als raune eine Stimme durch das stille Haus: Er lebt, er lebt!

Und dann kam die Mutter und gebot, daß sie Evert Egerfunds Frau wurde. Wie hatte sie sich gestraubt und dagegen gekämpft! Nichts als Entsetzen empfand sie vor einer Ehe mit Evert, aber schließlich erlahmte ihr Widerstand. Wegen den Willen der Mutter gab es kein Auflehnen, und die Mutter wollte, daß endlich wieder ein Mann auf dem Sundsvallhof wirtschaftete, mit Evert Egerfund, der war ihr gerade recht.

(Fortsetzung folgt.)

Lebensstellung für pensionierten Marineunteroffizier oder Marinemediener.

Solcher der Maschinen-, Artillerie-, Torpedo-, Minen- oder Elektro-Spezialität wird als Aufseher in einer Fabrik in der Nähe von Wiener-Neustadt aufgenommen. Bedingung: Verheiratet, die Frau gute Köchin. Monatsgehalt nach Uebereinkommen. Separatentlohnung an die Frau für das Kochen. Schriftliche Anträge der Reflektanten sind unter Beischlus von eventuellen Zeugnissen und der durchgemachten Dienstesverwendungen zu richten: **Korvettenkapitän Seibert, Wien VI. Königsklostergasse 3.** 000

PREMIER

einzigste Weltmarko.



Prachtkatalog gratis!
Vertreter: Antonin Duda, Pola.

157

Fahrplan Valbandon - Pola.

Von Valbandon	Von Pola
7:40 ant.	8:45 ant.
11:00 „	12:30 „
1:45 pom.	2:40 pom.
5:30 „	6:15 „

Abfahrt: **Molo Elisabeth, Pola.**

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von berühmten deutschen und ausländischen Professoren und Aerzten anerkannt) versendet gegen 20 Heller für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 108 (Pfo.). Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht. 48

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.



„Adria“-Schuhe!

Für die Frühjahressaison werden sämtliche Neuheiten zu den billigsten Preisen verkauft, und zwar zu

K 9.50, K 12.50, K 15.50, K 18.50.

„Adria“-Schuhniederlage, Pola, Via Sergia 38.

Erste Leichenbestattungsanstalt

MARIA POLLA

Via Sergia Nr. 51.

Vollkommen mit neuen Waren ausgestattet. Große Auswahl von Kränzen aus frischen Blumen, sowie in künstlicher Ausführung und Perlkranzen.

Moderne Sterbezimmer- und Aufbahrungseinrichtungen,

Moderne und elegante Leichenwagen.

Transporte nach allen Gegenden.

204

Billige konkurrenzlose Preise.